fallen, durch einen andern Stock, bey r, aber, indem man beyde Stöcke in der Erde mit einer Queerröhre verbindet, wieder in die Höhe steigen. Um die reiche und arme Lauge aus den Aeschern bequem in die Sümpfe leiten zu können, so muß man an jede Reihe Aescher zwey Laugerinnen legen, von denen die auswendigen a b, c d, die reiche Lauge in dem Sumpf i k, die inwendigen aber e f, g h, die arme Lauge in den Sumpf l m, leiten. Aus dem Sumpfe, i k, wird die reiche Lauge in die Laugepfanne, 14, und aus dem Sumpfe, l m, die arme Lauge in den Wärmekessel, 3, gebracht. Die Sümpfe müssen mit Deckeln aus Bretern bedeckt werden, damit Niemand hineinfalle.

Auf der einen Seite des Siedehauses ist die Wohnung für den Potaschensieder, 23, 24, 25, und eine Kammer zu allerhand Geräthschaften angebracht; auf der andern Seite desselben aber das Potaschenmagazin, 27, und die Aschenkammer, 28. Die Treppen, 29, führen auf den Boden.

v. Cancrin, Abhandlung von der Anlage und dem Bau einer neu eingerichteten, am Brand sparenden, bey den Vorwerken so nützlichen Potaschensiederey, st. in Cancrin einzelnen Bauschriften. Frankf. a. M. 1791. 8. Th. I. S. 5—80. Auch besonders gedruckt, 1792.

Kerwels Beschreibung eines Potaschenwerkes, 1735. 8.

Ueber Potaschesiedereyen und deren Verbesserungen, st. in der Allg. Handelszeit. Leipz. 1789. St. 10.

Abhandlung von Potaschesiedereyen, st. in den vermischten Verbesserungsvorschlägen. Frankf. 1778. St. 6.

Pracht-Fenster, sind große Fenster, die sich an den Prachtgebäuden befinden. s. **Fenster.**

Pracht-Gebäude, sind Gebäude, die zur öffentlichen Pracht dienen. Bey diesen Gebäuden muß Reichthum mit Größe verbunden seyn. Das Ganze sowohl, als die einzelnen Theile müssen die gewöhnlichen Maße in der Höhe und Weite überschreiten, und alles muß reich verziert seyn. s. **Bau.**

Von

Von dem prächtigen Charakter in Gebäuden s. über den Charakter der Gebäude. Leipz. 1788. 8. S. 117.

Pracht-Geschoß, s. Geschoß.

Pracht-Kegel, ist eine deutsche Benennung des Wortes Obeliscus, die aber nicht sehr gebräuchlich ist. s. Obelisk.

Prahmspritze, s. Feuer-Anstalten.

Prediger-Wohnung. Das Wohnhaus eines Predigers in großen Städten zeichnet sich von andern Wohngebäuden durch nichts aus; es ist aber gemeiniglich so eingerichtet, daß es nur für eine Familie bestimmt und nicht darauf Rücksicht genommen worden ist, daß ein Theil desselben an andere vermiethet werden kann. Die Wohnung des Predigers auf dem Lande aber muß sich vor den Bauerhäusern auszeichnen. Es muß deswegen wenigstens zwey Stockwerke bekommen, und nicht nur ein besseres äußeres Ansehn, als ein Bauerhaus, sondern auch in dem Innern mehr Bequemlichkeiten haben und größer seyn. Ein solches Haus unterscheidet sich von den Predigerhäusern in den Städten darin, daß der Landwirthschaft wegen, die der Dorfprediger hat, ökonomische Gebäude damit verbunden sind. Doch findet man dieses bisweilen auch in kleinen Städten.

Die Wohnung eines Landpredigers muß also zweyerley in sich fassen, ein Wohnhaus, und ökonomische Gebäude, welche zusammen den Wirthschaftshof umgeben, und an diesen Gebäuden liegt gemeiniglich ein Garten. Das Wohnhaus muß allein und abgesondert von den ökonomischen Gebäuden stehen, und in dem Erdgeschosse wenigstens eine geräumige Wohnstube und Schlafkammer, eine Gesindestube und Kammer, eine Küche und Speisekammer, und einige Vorrathskammern, so wie auch den Eingang in den Keller enthalten, in dem obern Stockwerke aber eine Studierstube, eine Stube und Kammer für den Informator, eine Schlafkammer für die erwachsenen Kinder,

der, eine Stube und Kammer für Gäste. Unter dem Dache muß ein geräumiger Boden seyn, worin sich einige Kammern zu Vorräthen oder zum Schlafen befinden und auch eine Räucherkammer angebracht seyn kann. Das Gastzimmer muß geräumig seyn, weil bey Kirchenvisitationen und Predigereinführungen große Gesellschaften zusammen kommen. Uebrigens müssen auch in jedem Stockwerke die nöthigen Treppen und Abtritte nicht vergessen werden. Die Wirthschaftsgebäude bestehen in verschiedenen Ställen, in einer Scheune und einem Schuppen. Die Größe dieser Gebäude muß nach der Größe des dazu gehörigen Feldes, nach seiner Güte und seiner Art es zu benutzen eingerichtet seyn, wodurch bestimmt wird, wie viel Vieh darauf zu halten ist, wie viel Vorräthe eingesammelt werden, und wie viel Arbeiter dazu nöthig sind. Der Garten muß einen Baum- und Obstgarten, nebst etwas Gräserey, und einen Garten für grüne Sachen in sich fassen. In dem letzten Garten kann man auch ein Lusthaus und einige Blumenbeete anbringen.

Anfangsgründe der bürgerlichen Baukunst für Landleute von J. C. F. Keferstein. Leipz. 1776. 8. Kap. 6. S. 75. f.
Entwurf einer Anweisung zur Landbaukunst, von G. H. Borbeck, Th. II. Götting. 1792. 8. III. Absch. Kap. 2. S. 188. f.

Premse, wird bey den Windmühlen das Mittel genannt, wodurch der Umlauf des Kammrades, das an der Welle der Windflügel steckt und die ganze Mühle in Bewegung setzt, gehemmet, und die Mühle zum Stillstehen gebracht wird. s. Mühle.

Preßblock, Oellade, ist eine Vorrichtung in einer Oelmühle, worin das Oel ausgepreßt wird, und durch ein kleines im Boden gebohrtes Loch in ein untergesetztes Oelfäßchen läuft. s. Mühle.

Priepen-Dach, wird an manchen Orten ein Dach genannt, das mit Hohl- oder Pfannenziegeln gedeckt ist. s. Dach.

Pritsche,

Pritsche, heißt an manchen Orten, der Ruheplatz auf einer Treppe, oder der ebene, gemeiniglich viereckige Platz auf einer Treppe, worauf man während des Aufsteigens ausruhen kann.

Privat-Gebäude, s. Bau.

Privet, s. Abtritt.

Profil, heißt eine Zeichnung des Gebäudes nach dem Durchschnitt, entweder von ganzen Gebäuden, oder nur von einem Theile desselben. s. Bauriſſe.

Profil, heißt aber auch der Seitenumriß eines Gebäudes, eines Säulengebälkes, eines Gesimses und dergleichen, wobey man nicht auf das Innere oder auf das sieht, was zwischen und hinter dem Umrisse liegt. Das Profil eines Gebäudes kann schon hinlänglich den Charakter desselben anzeigen. Ist es von aller Pracht, von allen Zierrathen entblößt, und hat ein gut gedachtes Profil, so wird es einnehmen, oder rühren, oder einen großen Eindruck auf uns machen, da hingegen ein schlecht gewähltes Profil, bey aller Pracht, dem Gebäude schadet und eine üble Wirkung hervorbringen wird.

Von den Profilen der Gebäude findet man viel Gutes in den Untersuchungen über den Charakter der Gebäude. Leipz. 1788. 8. S. 49—56.

Bey den Säulengebälken und Gesimsen hängt von der Auswahl der Glieder, woraus sie zusammen gesetzt sind, von der Anordnung und den Verhältnissen derselben, das schöne oder schlechte Ansehn des Profils ab. Das vollkommenste Profil ist das, welches aus wenigen Gliedern zusammen gesetzt ist, die in ihrer Form und Höhe Abwechselung haben, die so angeordnet sind, daß gerade und krumme Glieder mit einander abwechseln, und die nach einem guten Verhältnisse vor einander vorspringen. In jedem Profile muß ein vorzüglich ausgezeichnetes Glied befindlich seyn, dem alle übrigen Glieder untergeordnet sind, die es entweder unterstützen, oder bedecken, oder verstärken. So

ist

ist in dem Kranze die Kranzleiste das Hauptglied, welches von einem Rinnleisten oder einem Wulste bedeckt ist, und von den Sparrenköpfen, oder von den Zahnschnitten, und von einem Wulste und Kehlleisten unterstützt wird.

Proportion, s. Verhältniß.

Proviant-Haus, ist ein großes Fruchtmagazin, worin Korn und anderes Getreide auf dazu eingerichteten Boden aufbewahrt wird. s. Korn-Haus.

Prozwagen, ist eine Maschine, die aus einer Deichsel besteht, welche an einer Achse mit zwey Rädern angemacht ist, und worauf man Balken und andere große Lasten an ihren bestimmten Ort fährt.

Prunk-Zimmer, s. Parade-Zimmer.

Puchwerk, s. Pochwerk.

Püschelkunst, s. Paternoster-Werk.

Pütten, Deichgruben, sind Gruben, aus welchen die Erde zum Deich- oder Dammbaue ausgegraben wird. s. Deich.

Pultdach, ist ein Dach, das nur auf einer Seite schräg herab gehet, und hat unstreitig seinen Namen daher, weil es eine Aehnlichkeit mit einem Schreibepulte hat. s. Dach.

Pulver-Magazin, ist ein Gebäude, worin eine große Menge Schießpulver bis zum benöthigten Gebrauche aufgehoben wird. Soll ein Pulvermagazin sicher angelegt werden, so muß 1) das darin verwahrte Pulver sich nicht leicht entzünden können, und wenn dieses, aller Vorsichtigkeit ungeachtet, geschehen sollte, so muß 2) doch dadurch so wenig Schaden als möglich verursacht werden.

Die Hauptursachen der Entzündung der Pulvermagazine sind folgende. Die erste ist die große Menge des Pulvers. Je größer die Masse des Pulvers ist, desto heftiger muß der Schlag bey dessen Entzündung seyn.

Da